

Sogleich lief auf kaiserlichen Befehl die Nachricht durchs Land, daß die Götter Lust hätten, eine Mahlzeit zu halten; und dieß Wort war die Losung zu einem allgemeinen Kriege wider die benachbarten Völker. Sobald man nun eine hinlängliche Anzahl von Gefangenen zusammengebracht hatte; so schritten die blutgierigen Priester zu folgenden abscheulichen Feierlichkeiten.

Die unglücklichen Schlachtopfer wurden in den Vorhof des Tempels gestellt. Bald darauf erschien ein Opferpriester in weißer Kleidung mit einem aus Weizenmehle und Honig verfertigten Götzenbilde im Arme, dem man, um es recht scheußlich zu machen, grüne Augen und gelbe Zähne eingeseht hatte. Mit diesem stieg er eiligst auf einen erhabenen Stein, der aus der Mauer hervorragte; zeigte von da herab einem jeden der Gefangenen das ungestaltete Bild, und sprach dabei die Worte aus: siehe, das ist dein Gott! Dann stieg er wieder hinab, stellte sich an die Spitze der Gefangenen, und führte sie nach dem Orte, wo die übrigen Opferpriester ihrer warteten.

Derjenige von diesen Unmenschen, welcher das gräßliche Geschäft des Abschlachtens verrichtete, und den Ehrentitel *Tovilzin* führte, trug einen langen mit Troddeln bebräunten Dalar, der die Farbe des Bluts hatte, eine Krone von grünen und gelben Federn auf dem Kopfe, an den Ohren und an der Unterlippe goldene, mit grünen Steinen besetzte Ringe. Sein Gesicht war pechschwarz gefärbt, und in seiner furchtbaren Hand hielt er ein breites